

Sperrfrist: 5. November 2010, 18.00 Uhr
Es gilt das gesprochene Wort.

Grußwort des Bayerischen Staatsministers für Wissenschaft, Forschung und Kunst, Dr. Wolfgang Heubisch, bei der Verleihung des Preises des Historischen Kollegs am 5. November 2010 in München

- Begrüßung im Namen von Herrn Ministerpräsidenten (S. 3)
 - Verhältnis Bayern – Preußen (S. 3)
 - Historisches Kolleg in München (S. 4)
 - Eliteförderung (S. 5)
 - Öffnung für ein breiteres Publikum (S. 5)
 - Finanzierung des Kollegs (S. 6)
 - Schwierigkeiten, private Geldgeber zu gewinnen (S. 7)
 - Schluss (S. 8)
-

Kernbotschaften:

- Das Historische Kolleg zielte seit seiner Gründung auf Eliteförderung. In den letzten Jahren hat es sich auch für ein breiteres Publikum geöffnet.
- Der Freistaat steht auch im nächsten Doppelhaushalt grundsätzlich zu seinem Engagement für das Historische Kolleg.

Hochverehrter **Herr Bundespräsident**,

Exzellenz [*Peter Tesch, Botschafter Australiens in der Bundesrepublik*],

sehr geehrter **Herr Professor Willoweit**

[*Präsident der Bayerischen Akademie der Wissenschaften*],

sehr geehrter **Herr Professor Gall** [*Vorsitzender des Kuratoriums des Historischen Kollegs*],

sehr geehrter **Herr Dr. Liesen** [*Vorsitzender der Alfred und Cläre Pott-Stiftung, die den Preis finanziert*],

meine **Damen und Herren**

und natürlich: verehrter **Herr Professor Clark**
[*Preisträger*]!

Ich darf Sie sehr herzlich hier **in München begrüßen** – auch im Namen von **Herrn Ministerpräsidenten Seehofer**, der heute leider nicht mit uns feiern kann.

Begrüßung im Namen von Herrn Ministerpräsidenten

Ein Historiker wird in der **bayerischen Landeshauptstadt** für ein Buch über die **Geschichte Preußens** ausgezeichnet.

Verhältnis Bayern - Preußen

Das könnte man zum Anlass nehmen, um einmal intensiv über das **Verhältnis zwischen Bayern und Preußen** nachzudenken – und zwar aus bayerischer Perspektive.

Dabei kann man feststellen: Wir sehen diese Beziehung **viel entspannter**, als es manchmal kolportiert wird. Dafür mögen **zwei Belege** genügen:

- Bereits vor über zehn Jahren hat sich eine **Bayerische Landesausstellung** mit dem Thema beschäftigt – sehr detailliert und mit großem Erfolg.
- Und vor beinahe 65 Jahren fanden die zentralen Beratungen über die **Bayerische Verfassung** ausgerechnet im Palais der

ehemaligen **Preußischen Gesandtschaft**
in München statt.

Bis in die neunziger Jahre hinein hat die
Bayerische Staatskanzlei von diesem Gebäude in der Prinzregentenstraße aus die Geschichte des Freistaats gelenkt – ohne dass es zu Protesten der Bürgerschaft gekommen wäre.

Das Verhältnis zwischen Bayern und Preußen ist also **besser als sein Ruf**.

Der eigentliche Grund, weshalb **Herr Professor Clark** für sein herausragendes Werk über die **Geschichte Preußens** [*Titel: „Preußen. Aufstieg und Niedergang 1600 – 1947“*] hier in München ausgezeichnet wird, ist aber ein anderer. Das **Historische Kolleg** hat seit seiner Gründung vor genau 30 Jahren seinen **Sitz in der bayerischen Landeshauptstadt**.

Historisches Kolleg in
München

Darauf ist die **Bayerische Staatsregierung** stolz. Handelt es sich doch um eine **einzigartige Einrichtung** der historischen Forschung.

Von Anfang an hat das Kolleg ausdrücklich auf **Eliteförderung** gezielt. Es will den **Besten des Faches** zeitlich befristet **Freiräume** verschaffen, damit sie kontinuierlich und konzentriert eine **größere Arbeit** abschließen können.

Dieses **Erfolgskonzept** wurde in den vergangenen Jahren immer wieder bestätigt – allein schon dadurch, dass auch für andere Fächer **zahlreiche ähnliche Einrichtungen** mit Hilfe von Exzellenzmitteln geschaffen worden sind.

Ohne entsprechende **Freiräume** könnten Bücher wie das von Herrn Professor Clark kaum geschrieben werden.

Und ohne diese Bücher würden **zentrale Fixpunkte fehlen**, die uns in der Gegenwart Orientierung geben.

Das Historische Kolleg hat sein Gründungsmotiv der Eliteförderung nie vernachlässigt.

Gleichzeitig hat es sich in den letzten Jahren auch für ein **breiteres Publikum** geöffnet –

Öffnung für ein
breiteres Publikum

- durch Kooperationen mit der Ludwig-Maximilians-Universität,
- durch zahlreiche wissenschaftliche Fremdveranstaltungen
- und durch die neue Podiumsdiskussionsreihe „Blick zurück nach vorn“.

Das Kolleg hat hier einen **beispielhaften Weg** eingeschlagen, den es hoffentlich auch in Zukunft erfolgreich beschreiten wird.

- *Anrede* -

Seit zehn Jahren wird das Historische Kolleg in Form einer „**public-private-partnership**“ finanziert.

Finanzierung des Kollegs

Diese Partnerschaft zeigt sich auch heute Abend. Denn für den diesjährigen Preis stellt die **Alfred und Cläre Pott-Stiftung** aus Essen die **Dotierung** zur Verfügung. Herzlichen **Dank** dafür, sehr geehrter **Herr Dr. Liesen** [*Vorsitzender der der Stiftung*].

Der Freistaat Bayern

- überlässt dem Kolleg die **Kaulbach-Villa** zur Nutzung
- und sorgt für seine **Grundfinanzierung**.

Die Mittel für die **Stipendien** kommen von **privater Seite**. Hier engagieren sich

- die Fritz Thyssen Stiftung,
- die Gerda Henkel Stiftung,
- der Stiftungsfonds Deutsche Bank
- und der Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft.

Im Moment erweist es sich allerdings als äußerst schwierig, **neue private Geldgeber** zu gewinnen. *[Herr Professor Gall hat das bereits erwähnt.]*

Schwierigkeiten,
private Geldgeber zu gewinnen

Als **Bayerischer Staatsminister für Wissenschaft, Forschung und Kunst** kann ich versichern: Der **Freistaat** steht auch im nächsten Doppelhaushalt – der sehr schwierig wird – grundsätzlich zu seinem Engagement!

Als **Bayer und Münchner** würde ich mich aber sehr freuen, wenn wir die private Finanzierung des Kollegs nicht nur den „**Preuß'n**“ überlassen würden. Vielleicht können in Zukunft auch bayerische Unternehmen und **Stiftungen** einen nennenswerten finanziellen Beitrag leisten.

Ich hoffe, dass dies gelingt. Denn das Historische Kolleg ist es aus der **bayerischen Forschungslandschaft** nicht mehr wegzudenken. Mein **Dank** gilt deshalb allen, die es zu dem gemacht habe, was es ist.

Verehrter **Herr Professor Clark**,

Schluss

mir bleibt nur noch, Ihnen sehr herzlich zu **gratulieren**.

Bei einem **kleinen Empfang** im Anschluss an diese Festveranstaltung können wir gemeinsam **auf Sie anstoßen**.

Dazu darf ich Sie alle sehr herzlich **einladen**.